



## P R E S S E - I N F O R M A T I O N

### **Wo Wasser Balken hat**

## **Die Flößer aus dem Frankenwald trieben das Holz auf den Wasserwegen einst bis nach Amsterdam**

Ein derbes Leben war es schon, so beschrieben die Frankenwald-Flößer in Aufzeichnungen ihre Zeit auf den Flüssen Deutschlands. Viele wurden mit 15 Jahren zum Flößer und setzten damit nicht immer ganz freiwillig eine Familientradition fort. Die ersten Reisen waren oft tränenreich, bei der sich die jungen Flößer nichts sehnlicher wünschten als wieder nach Hause zu kommen. Über 800 Jahre verdienten die Männer so den Lebensunterhalt für ihre Familien, während sich heute Touristen vor allem im Sommer über die feucht-fröhlichen Floßfahrten auf der Wilden Rodach freuen.

Ihren Höhepunkt erlebte die Flößerei Mitte des 19. Jahrhunderts, als die Industrialisierung Holz zu einem immer begehrteren Rohstoff machte, ähnlich dem Erdöl und Erdgas von heute. Ein Rohstoff, den es im Frankenwald reichlich gab, und so wurden ganze Wälder über Rodach, Main und schließlich Rhein bis nach Amsterdam gefloßt. Alleine im kleinen Ort Unterrodach waren damals über 148 von 159 berufstätigen Männern im Holz- und Flößergewerbe tätig. Heute finden Touristen hier das vor rund 40 Jahren eröffnete Flößermuseum, das sich in einem der prächtigen Floßherrenhäuser befindet, denen sich die Herren von einst ihre persönlichen Denkmäler setzten.

An einen derartigen Reichtum war bei den einfachen Flößern nicht zu denken. Ihr Lohn reichte gerade für das Nötigste und dennoch gilt bis heute der sprichwörtliche Flößerhumor im Frankenwald. Vielleicht liegt es daran, dass den rauen Gesellen eine tägliche Bierration von fünf Litern zustand. Jedoch: So hart die Schale, so weich der Kern, denn immer baten sie auch Gott um Beistand, wenn sie mit ihren Flößen ablegten. In Gotts Noma, im Namen Gottes ist noch immer eine feststehende Redewendung im Frankenwald, wenn jemand vor einer besonderen Herausforderung steht.

Wer sich heute im Frankenwald auf die Spuren der Flößer begeben möchte, kann zwischen einer nassen und einer trockenen Variante wählen. Der Flößerweg gibt Wanderern die Möglichkeit, an zwei Punkten zu starten und entlang von historischen Schneidmühlen, Floßteichen und wildromantischen Flussläufen die Geschichte der Flößerei zu Fuß zu erkunden. Die kurze Variante des Flößerwegs beginnt an der Quelle der Wilden Rodach in Rauhenberg und führt über 24 trockene Kilometer bis zum Rodachtal. Ab hier wird entlang der Rodach gewandert, die später im Main mündet.

Wer sich dagegen für die garantiert nasse Erlebnisreise entscheidet, der kann im Sommer an 15 Samstagen in das Leben der Flößer eintauchen. Im Flößerort Wallenfels legen dann bis zu 23 Flöße ab, um sich durch Wehre, Engen und Untiefen zu kämpfen. Anschließend können die Gäste bei einer zünftigen Brotzeit in einem ehemaligen Flößerhaus nicht nur den Magen beruhigen, sondern auch die Kleidung wechseln, denn trocken bleibt bei diesem Ausflug garantiert niemand. Und wer während dieser gemütlichen Stunden den Menschen im Frankenwald ein wenig näher kommt, der wird schnell feststellen, dass sie keine Flachwurzler wie die schnell wachsenden und den Frankenwald prägenden Fichten sind. Es sind bodenständige und heimatverbundene Menschen, die hier bis heute die Tradition der Flößerei pflegen.

Weitere Informationen: [www.frankenwald-tourismus.de](http://www.frankenwald-tourismus.de)

## **Die Urlaubsregion Frankenwald**

Als Waldgebiet des Jahres 2017 und Bayerns erste Qualitätsregion Wanderbares Deutschland besticht der Frankenwald abseits des Massentourismus durch seine authentische Ursprünglichkeit und pure Natur. Auf dem vielfältigen Wanderwegenetz mit dem 242 Kilometer langen Frankenwaldsteig oder den insgesamt 32 Frankenwaldsteigla zwischen 5 und 18 Kilometern begegnen Wanderer den Kernthemen „Stille hören“, „Weite atmen“ und „Wald verstehen“. Die Naturparkregion im Norden des Freistaates begeistert auch Erholungssuchende, Radfahrer oder Genussurlauber. So locken ein dichtes Radwegenetz, abenteuerliche Floßfahrten und Winteraktivitäten Outdoorfans in die panoramareiche Mittelgebirgslandschaft. Liebhaber der regionalen Küche erwartet in der Genussregion Oberfranken mit der nachweislich größten Brauerei-, Bäckerei- und Metzgereidichte der Welt neben Bier, Bratwurst und Pralinen unter anderem auch das zarte Frankenwälder Zicklein als Spezialität. Mit der einzigartigen Heilmittelkombination aus Radon, Moor und Kohlensäure im Bayerischen Staatsbad Bad Steben und regionaltypischen Anwendungen verwöhnen Besucher hier Körper, Geist und Seele. Kulturhistorische Höhepunkte sind die zahlreichen Feste und Veranstaltungen in und um die jahrhundertealten Burgen, Festungen und Schlösser. Ehemals als der Kleiderschrank der Welt betitelt, blickt der Frankenwald neben der heute noch erlebbaren Flößerei oder Köhlerei auf eine lange Tradition des Klöppelns und der Weberei zurück. [www.frankenwald-tourismus.de](http://www.frankenwald-tourismus.de)

**Kontakt:**



FRANKENWALD TOURISMUS Service Center  
Markus Franz  
Adolf-Kolping-Straße 1  
96317 Kronach  
Tel. 09261 60150  
Fax 09261 601515  
[presse@frankenwald-tourismus.de](mailto:presse@frankenwald-tourismus.de)  
[www.frankenwald-tourismus.de](http://www.frankenwald-tourismus.de)